Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

**Band:** 4 (1912)

**Heft:** 18

Artikel: Neue Haustorbeschläge

Autor: Baur, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-660330

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

haltniffen des hufeisenformigen Ropfstucks die Stockwerke der einzelnen Saufer zu fomfortablen Wohnetagen gestaltet. Bier ift die Balle ein freisrunder oder ovaler mit Pfeilerspiegel und Blumenerfer geschmückter Raum, ber vor ober zwischen den Wohnraumen liegt, durch beren weiße, bis fast jum Boden verglafte Turen er ein gedampftes Licht empfängt. Diese Anordnung mit ihrer feinen Abstufung des Lichtes und den reizvollen Durchblicken erweckt den Eindruck der Weitraumigkeit, ohne doch die Geschlossenheit des einzelnen Gemaches zu storen. Die Wirtschaftsraume mit Ruche und Office, sowie die Schlafzimmer mit Klosett und Bad bilben besondere Gruppen, die durch Korridore und Turen eben= falls auf die Halle munden. Weil dem gemeinsamen Gebrauch dienend, find die Treppen nicht wie beim Einfamilienhaufe in die Wohnung einbezogen, fondern in ein besonderes Treppenhaus verlegt, das durch helle Farben und Marmorverkleidung den fühlen und lichten Charafter eines neutralen Durchgangsraumes erhalt, in welchem die Treppe in schonen Schwingungen und Ueberschneidungen emporführt.

Bas dem Einfamilienhaufe noch feinen besondern Bert verleiht, ift der zu demfelben gehorende Garten, ber im Miethause gewöhnlich fehlt. Ift er vorhanden, so erweist er sich meist als zu klein, um allen Parteien zu genugen, und ftatt zu erfreuen, wird er dann gerne zum Streitobjeft und Gegenstand dauernden Aergers. Um dies zu verhindern, weist Rudolf Linder die vor-

eue Haustorbeschläge.

Die auf Seite 288 abgebildeten haustor= beschläge stammen aus den Werkstätten für Metallarbeiten von Alb. Riggenbach in Basel und wurden für die Architeften Burckhardt, Went & Co. in Basel ausgeführt. Die beiden einzelnen Ropfe find in Meffing, die Halb-Aftgriffe in Bronze gegoffen und sind nachher ziseliert worden.

Sie legen neues Zeugnis ab fur die große Leiftungs= fähigkeit dieser Berkstätten, die unter dem perfonlichen Einflug ihres Meisters uns Arbeiten mit hohem, funftle= rischem Wert schenken. Wir konnen nachstens in einem Sonderheft fur Runftgewerbe unsern Lesern mehr von diesen Leistungen berichten. E. B.

# Personalien.

Der Schweizer Richard Rifling, der Urheber des Telldenkmals in Altborf, erhielt feiner Beit auf Grund eines Wettbewerbes unter 45 Teilnehmern die Ausführung eines Denkmals in Manila, ber Sauptstadt ber Philippinen, fur ben am 30. Dezember 1896 von ben Spaniern erichoffenen Dichter und Freiheitskämpfer José Nigal. Das Monument geht nun bereits feiner Bollendung entgegen und ift es von tlaffifcher Einfachheit und außerst gludlich geloft. In-tereffant ift zu vernehmen, bag bas fteinerne Postament zu ben Broncefiguren aus Gotthardgranit befteht.

ihren intimen Reiz verleiht, hat bei den großeren Ver-mehandenen Gartchen ausschließlich den Mietern des Stockwerkes zu, vor welchem fie liegen. Un der Palmen= ftrage erhalten fo die Erdgeschofmohnungen einen er= hohten Wert und werden durch einen Wohnraum bereichert. Denn dank der geschickten Anordnung der Bu= gange bleiben die Gartchen vom durchgehenden Verkehre der hausbewohner unberührt. Dafür sind sie mit dem hochgelegenen Erdgeschoß durch eine direkte Treppe ver= bunden, die bei den Sausern der Oftfront als reizvolles Fassadenmotiv sich an die Außenwand schmiegt, während fie bei der gegenüberliegenden Bestfront im Innern eines zur ebenen Erde gelegenen Gartenzimmers, zur Salle emporfteigt. Beim Ropfftuck dient der abgeteilte Terraffengarten als Erholungsplat fur die auf demselben fich öffnenden Wohnungen des ersten Stockes. Die Bewohner ber übrigen Etagen aber werden burch Balkone, Loggien und Altanen entschäbigt, die ihnen die Möglichkeit geben, ins Freie zu fiten und fich nach Belieben einen eigenen Stockwerkgarten einzurichten.

So find die Bauten Rudolf Linder ein Beweis bafur. daß auch das Miethaus mit seinen praktischen Bedurfniffen einer funftlerischen Geftaltung fahig ift. Leider bildet dieselbe heute noch eine Ausnahme. Da aber das Miethaus den Charafter unferer großen Stadte und ihrer Wohnungen bestimmt, werden wir erft dann den Tiefftand auf ftabtebaulichem Gebiete überwinden konnnen, wenn auch es ganz eine Aufgabe für geschulte Architekten und Kunstler geworden ift.

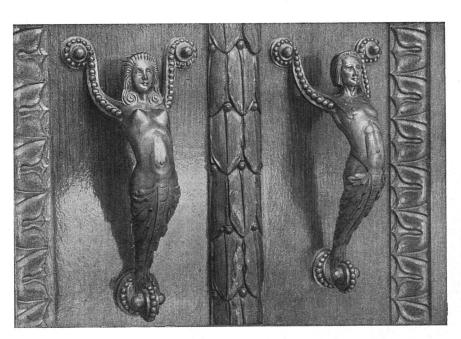
## Literatur.

ie Rirde.

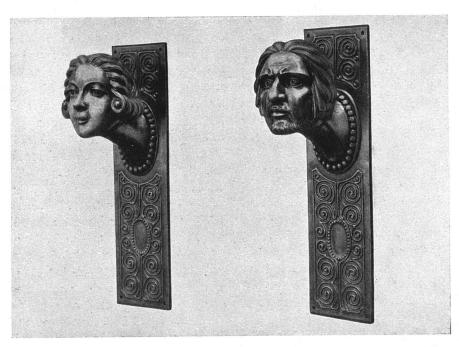
Das neueste heft ber "Rirche" (im Berlag von A. Biemferin Wittenberg) bringt zwei Darbietungen von hochster Lehrbedeutung : die eine zeigt, wie unsere Baufunst felbft vor den schwierigsten Aufgaben nicht jurudschredt und auf dem schlech= teften Baugrund die ichwerften Rirchenmauern auffuhren fann. Es handelt fich um die "Grundung" auf den Betonpfahlen "Maft", bie neuerdings in folchen Situationen, wie fie hier aus Berlinpankom geschilbert werden, zur Anwendung kommen. – Ein an-berer Beitrag spricht von "transparentem Marmor". Dieser Mar-mor ist eine Ersindung von Dr. Pfass. Pfass schleift Marmor bis zu Papierstärke ab, legt diese dunnen Platten zwischen Glasplatten und bildet so eine neue Fulle der mannigfachsten Schmudformen, unter benen die Fenfter voran fteben, bann aber auch Raffettierungen ufm. auftreten. Man wird diefem neuen Silfsmittel. dem die intimften Reize nachgeruhmt werden, alle Aufmertfamteit Schenken muffen und es der Rirche Dant miffen, daß fie fie fobald im richtigen Bufammenhang aufzeigt.

Mer sich vor Verluften schüßen will,

fei auf das foeben von D. Schmidt bei J. J. Urnd in Leipzig erschienene Kontorhandbuch fur Baugeschafte aufmerksam gemacht. Dieses brauchbare Buch ist für die gesante Baubranche, für Architekten, Bau- und Maurermeister unentbehr-lich, da man mit dessen hilfe jederzeit einen klaren Ueberblick über sein Geschäft erhalt. Wer seine Bucher auf Grund des vorliegenden einrichtet, hat taglich klipp und klar vor Augen, wie fein Gefchaft fteht, welchen Gewinn, welche Außenftande, welche Schulden er hat. Es enthalt ferner eine Anleitung über Wechfelsordnung, Bauvertrage, Reserve und Formulare. Alles in allem,



Ausführung in Meffing



Ausführung in Bronce